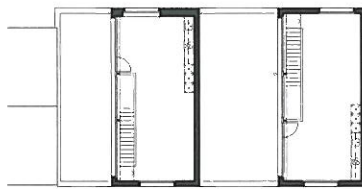




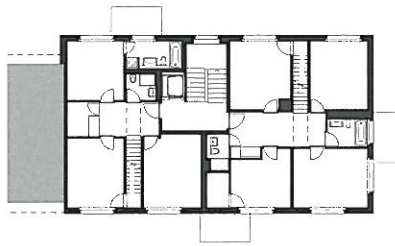
Die zinnenhafte Aufstockung im Plättlikleid verleiht dem Haus wieder Kraft.



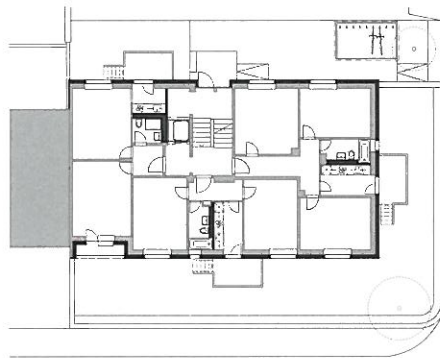
Das alte Mehrfamilienhaus von 1941.



6. Obergeschoss



5. Obergeschoss



Erdgeschoss



Zuerst wartet ein grosser Wohn- und Essraum mit Dachterrasse links.

Graublauer Glitzern

Wie verwandelt man ein Entlein in einen Schwan? Die Antwort finden wir in Winterthur hinter dem Bahnhof. An der Salstrasse stand ein unscheinbares, vierstöckiges Mehrfamilienhaus von 1941. Zwar erlaubt die Zentrumszone sechs Geschosse, abreißen und neu bauen kam aber nicht in Frage: Die Kleinwohnungen sollten bleiben, und das Haus stand bereits auf den Baulinien. Verdichten hiess also aufstocken.

Das Tragwerk ertrug keine zwei weiteren Vollgeschosse. Entstanden sind darum zwei Maisonettewohnungen mit grossen Dachterrassen, ein Holzelementbau. Der Grundriss des unteren Stockwerks hatte den bestehenden tragenden Wänden zu folgen. Dass die Architekten zirkeln mussten, um dieser Struktur heutigen Komfort einzupflanzen, merkt man nicht. Das Entree ist geräumig, die Zimmer gross genug für verschiedene Nutzungen. Der obere Stock gehört dem Wohn- und Essraum mit Küche. Da er von Fassade zu Fassade reicht, geniesst man Licht und Sicht, doch zum Möblieren ist er eine Knacknuss.

Die Materialisierung ist dauerhaft, farblich stimmig und haptisch angenehm. Sie verrät: Die Architekten bauten nicht zum ersten Mal, und die Bauherrschaft drehte nicht jeden Franken um. Der Clou ist das Plattenkleid der Aufstockung: Graublau lasierte Steinzeugplättli glitzern in der Sonne und leuchten zwischen den Nachbarhäusern hindurch.

Noch stolzer würde dieser Schwan, wenn nun die Bauherrschaft der baulichen Verdichtung auch die soziale folgen lassen und die Maisonettes an Familien vermieten würde – zu einem passablen Zins. Die kleinen Wohnungen bevölkern vorab Singles. Gleich nebenan entstanden im Quartier Neuwiesen in den letzten Jahren architektonisch ehrgeizige Bauten, etwa die Wohnhäuser auf dem Eichhof-Areal von Baumschlager Eberle oder Vera Gloor. «Die Umgebung wandelt sich. Wir wollten dem Haus darum wieder Kraft verleihen», sagt Andreas Hinder von Hinder Kalberer Architekten. Das ist gelungen. Rahel Marti

Sanierung und Aufstockung Mehrfamilienhaus, 2015

Salstrasse 7, Winterthur ZH

Bauherrschaft: privat

Architektur: Hinder Kalberer Architekten, Winterthur

Auftragsart: Direktauftrag

Holzbau: BWT Bau, Winterthur

Baukosten (BKP 2): Fr. 3 Mio.